



Profi-Tänzer Jouri Burger arbeitet einmal wöchentlich mit den Schülern der Gesamtschule.

Fotos: Wronski

Aufgewachsen mit Gewalt

Das Thema des Tanzprojektes „schoolmotions“ sorgt in der Gesamtschule für Bewegung

ISERLOHN. (rat) Rap-Gesang im Musikkurs, Masken und Bilder im Kunstunterricht und Theater-Szenen im Schwerpunkt Darstellen und Gestalten - das Tanzprojekt „schoolmotions“ zeigt an der Gesamtschule große Wirkung und sorgt über den eigentlichen Tanz-Workshop hinaus für viel Bewegung.

Wie bereits berichtet, hatte die Gesamtschule den Zuschlag bekommen, als das Ballett des Theater Dortmund unterstützt von dem Telekommunikationsdienstleister „DO-KOM 21“ auch in Iserlohn eine Partnerschule für „schoolmotions“ gesucht hatte. In dem Projekt haben die Teilnehmer des Tanzworkshops Gelegenheit, zusammen mit einem Profi-Tänzer der Dortmunder Ballett-Compagnie, zu arbeiten. Unter dem Thema „Aufgewachsen mit Gewalt“ können sie eine eigene Choreografie entwickeln, die am Ende unter Beteiligung der übrigen sieben Teilnehmerschulen aus Dortmund und unter der Gesamtleitung des Star-Choreografen Xin Peng Wang am 20. Juni im Theater Dortmund unter dem Titel „The Last Future“ zur Aufführung kommt. Im Projekt inbegriffen ist eine möglichst breite und fächerübergreifende Umsetzung des Themas auch in anderen Kursen der Schule.

Und genau in diesem Punkt, erweist sich die Iserlohner Schule als überaus aktiv. „Die Gesamtschule zeigt ein sehr hohes Engagement“, freut sich auch Heinz-Jürgen Fey, der das komplette Projekt für das Ballett Dortmund koordiniert.

„Man merkt sofort, dass die Schule einen starken künstlerischen Schwerpunkt hat und die Lehrer und Schüler auch der anderen Fächer hier begeistert mitziehen. Die Jugendlichen sind sehr motiviert bei der Sache.“ Die Wahl der Schulen sei bewusst sehr heterogen angelegt gewesen.

Dienstag, bei dem Musiklehrer Wilfried Pieper, der das Projekt in Iserlohn betreut, zu einem Gang durch die Schule eingeladen hatte, konnte man sich ein Bild von dem breit angelegten Projekt machen. In den Kunsträumen waren die Kunstkurse des 11. Jahrgangs bei der Arbeit. Bilder und stili-

giert haben. Refrain-Zeilen wie „Ich ertrinke in meinem Schicksal, ohne mich wehren zu können“ zeigen, dass die Jugendlichen sich Gedanken zum Thema Gewalt gemacht haben und auch einiges zum Thema zu sagen haben. Die Jahrgänge 8 und 9 aus den Kursen Darstellen und Ge-



„Aufgewachsen mit Gewalt“ lautet das Thema des Tanz-Workshops im Rahmen von „schoolmotions“, das auch im Kunstunterricht aufgegriffen wird.

Unter den acht ausgewählten Einrichtungen - sechs davon aus Dortmund - sind Förderschulen, Gymnasien, Hauptschulen oder auch eine weitere Gesamtschule in der Dortmunder Nordstadt mit einem Ausländeranteil von nahezu 100 Prozent. Dementsprechend unterschiedlich ist auch die Art und Weise, wie die Schulen das Projekt angehen und über den Tanz-Workshop hinaus in den Unterricht einbinden.

Bei einem Pressetermin am

sierte Stahlplastiken sowie Masken aus Pappmaschee entstehen hier. Die Kunstwerke sollen am Ende am Rande des Auftritts in Dortmund in einer Ausstellung präsentiert werden, die Masken sollen sogar beim Tanz auf der Bühnen zum Einsatz kommen.

In den Musikräumen führten die Schüler der Musikkurse aus verschiedenen Jahrgängen erste Ergebnisse vor. Hier entstehen Klangcollagen und vor allem Raps, die die Schüler selbst getextet und arran-

gestalten haben hingegen Texte, Standbilder und Theaterszenen zum Thema „Gewaltige Liebe - geliebte Gewalt“ entwickelt.

Das Herz des Projektes war aber in der Turnhalle zu sehen, wo der Dortmunder Tanz-Profi Joeri Burger mit den 13- bis 19-jährigen Teilnehmern des Tanz-Workshops arbeitet. Seit rund zwei Monaten laufen die Proben, bei denen sie Lou Reeds „Waves of Fear“ zu einer Choreografie verarbeiten. „Wir lassen hier möglichst viel von dem einfließen, was die Schüler von sich aus mitbringen“, sagt Burger und freut sich, dass mit Vorerfahrungen in Ballett, Rock'n'Roll, Show-Tanz und HipHop schon eine Menge Material da ist. Ein solche zielorientiert Arbeit mit Laien, die am Ende ein ansprechendes Resultat auf der großen Bühne bieten soll, ist auch für den Profi-Tänzer neu. „Die Jugendlichen sind aber alle sehr engagiert und wir werden bestimmt ein tolles Ergebnis präsentieren.“



„Ich ertrinke in meinem Schicksal“: Auch im Musikunterricht dreht sich mit selbstgetexteten Raps derzeit alles um das Thema Gewalt.

Die Arbeit in den verschiedenen Kursen der Iserlohner Gesamtschule sowie aus dem Tanz-Workshop lässt sich auch im Internet unter www.schoolmotions.de verfolgen.